

WIENER BILDERBOGEN

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Darstellungen

aus

der Geschichte, Natur- und Länderkunde.



II. SAMMLUNG.

Mit einer grossen Anzahl Illustrationen.

WIEN.

Verlag von Albert A. Wenedikt.

Inhalt der Bilderbogen.

1. Bogen.

Sagen und Märchen. Der Klabaوترmann.

2. Bogen.

Sagen und Märchen. Die Sage vom Schroffensteiner Weinfasse. — Das Flötenröhrchen.

3. Bogen.

Naturhistorische Darstellungen. Das weisse Rhinoceros. — Savannen-Brand. — Der Bisonochs. — Die Betelnuss. — Theeplantage. — Der Theestrauch. — Der Theekaufmann.

4. Bogen.

Ritterburgen. Schloss Hunyadi in Temesvár. — Schloss Hunyadi in Siebenbürgen. — Schloss Dewa. — Die alte Steinburg Mödling bei Wien. — Das alte Bergschloss Liechtenstein.

5. Bogen.

Städteansichten. Der Kurort Baden bei Wien. — Festung Peterwardein. — Hermannstadt. — Venedig. — Kronstadt. — Triest.

6. Bogen.

Gemälde-Galerie. Landgräfin Elisabeth, von Heinr. Näke. — Die Landschaft mit der alten Eiche, von Karl Fr. Lessing. — Lootsenexamen, von Rud. Jordan. — Ezzelin im Kerker, von K. Fr. Lessing. — Die Himmelfahrt des Profeten Elias, von Fr. Overbek.

7. Bogen.

Ansichten aus der alten Welt. Eingang zur Eishöhle. — Comer-See. — Lago die Garda. — Der Maelstrom. — Die Martinswand. — Der Cirknitzer See in Krain. — Vorgebirge von Athos in Griechenland.

8. Bogen.

Rom, die ewige Stadt. Die Peterskirche in Rom. — Die Engelsburg. — Piazza del Popolo. — Das Capitol. — Der Palast Farnese. — Das Collegium Romanum in Rom.

9. Bogen.

Ritterorden. K. K. österr. Orden. Der Orden des goldenen Vlieses. — Der Orden des h. apost. Königs Stefan. — Der Leopold-Orden. — Der Orden der eisernen Krone.

10. Bogen.

Ritterorden. K. K. österr. Orden. Der Franz-Josef-Orden. — Kön. preussische Orden. Der Schwanen-Orden. — Der schwarze Adler-Orden.

11. Bogen.

Ritterorden. K. K. österr. Orden. Der militärische Maria-Theresien-Orden. — Der Elisabeth-Theresien-Orden. — Der Orden des Sternkreuzes. — Königl. preussische Orden. Der kön. Hausorden von Hohenzollern. — Der Louise-Orden. — Der Civilverdienst-Orden.

12. Bogen.

Bauwerke aus alter und neuer Zeit. Das Rathhaus zu Löwen. — Der Löwenhof in der Alhambra. — Das kön. Theater zu Dresden.

13. Bogen.

Ruinen. Abtei von Llantony. — Abtei von Alnwick. — Die Ruinen von Cäsarea. — Abtei Dryburgh. — Abtei Melrose.

14. Bogen.

Merkwürdige Baudenkmäler. Notre-Dame in Paris. — Die Lorenzkirche in Nürnberg. — Dom von Kaschau. — Die Kathedrale St. Pierre zu Beauvais.

15. Bogen.

Burgen und Schlösser. Das alte Schloss Tyrol. — Das Felsenschloss Pernstein in Oesterreich ob der Enns. — Schloss Landeck in Tyrol. — Schloss Stolzenfels am Rhein.

16. Bogen.

Marinebilder. Der Kriegshafen von Cherbourg. — Das Harlemer-Meer nach seiner Trockenlegung. — Schwimmendes Theater auf dem Ohioflusse. — Ein Schiffsbrand. — Ein Wrack.

17. Bogen.

Michael Adrianssohn de Ruyter, holländischer Admiral. — Herr von Schlieffen und seine Affen.

18. Bogen.

Gemälde-Galerie. Das älteste Bild des Schalksnarren Tyl Eulenspiegel. — Die Spieler, von Michel Angelo Caravaggio. — Rheinisches Wirthshausleben, von Ad. Schrödter. — Die Malerbrüder van Eyck. — Eine Duellscene aus dem Jahre 1780.

19. Bogen.

Menschenracen und ihre Farbe.

20. Bogen.

Die Wild. — Jagdbilder. Die Eberjagd mit dem Waidmesser. — Die Eberjagd mit der Spiessgabel. — Elenn-Thierjagd auf Ceylon. — Löwenjagd in Afrika.

Naturhistorische Darstellungen.

Es gibt zwei Arten von Nashorn: das schwarze und das weiße. Zwei der indischen Rhinoceros-Arten haben nur ein Horn, alle afrikanischen dagegen sind mit zweien ausgestattet. Das Rhinoceros wird 18 Fuß lang und 6 Fuß hoch.



Das weiße Rhinoceros.

Das Horn des afrikanischen weißen gemeinen Rhinoceros (Oswellii) erreicht oft eine Länge von 4 Fuß. Die Buschmänner lieben das Rhinocerosfleisch; der Reisende Galton fand es sehr schmackhaft.

Savannen heißen die grasreichen Ebenen Nordamerika's. Die Indianer pflegen bei ihren Jagden auf den Savannen diese häufig anzuzünden, um das Bild aus dem hohen Grase hervorzutreiben. Es ist dies namentlich in der Nacht ein furchtbar schönes Schauspiel. Gleich den Wogen eines ebenmäßig beweg-



Savannen-Brand.

ten rothflammigen Oceans wälzt sich die ungeheure Feuermasse blitzschnell vor dem Winde her, Alles vernichtend, bis ein Gebirgskamm oder ein Fluß dem Elemente Einhalt thut. Die so versengte Fläche ist gewöhnlich nach 14 Tagen schon wieder in die lebensfrischen Farben des Frühlings gekleidet.

Nächst dem Elephanten und Rhinoceros ist der Auerochs das größte Landthier; er lebt jetzt in Europa nur mehr in den dichtesten Wäldern von Lithauen (in Rußland).

Dem Auerochsen sehr nahe steht der wilde amerikanische Dachs, der Bison (Bos bison Linné). Er unterscheidet sich von ihm durch etwas geringere Größe, anscheinlichere Höhe des Widerristes, Schwäche des Hintertheiles, Kürze des Kopfes und Schwanzes. Wie der Auerochs hat er aber an Kopf und Hals eine wollige Mähne. Eben so kommt er



Der Bisonochs.

durch die Stimme mit ihm überein. Die Farbe ist schwärzlich. Er lebt in dem südlichen Theile von Nordamerika, besonders in den wasserreichen Ebenen jenseits des Mississippi und Missouri in Heerden von tausend Stück und darüber. Wie unbeholfen er sich auch im Laufe benimmt, so ist er doch sehr schnellfüßig und setzt, wenn man ihn verfolgt, äußerst behend durch den tiefen Schnee. Dann sucht er gern einen Wald zu gewinnen und stürzt auf der Flucht nicht selten armdicke Bäume um.

Die Betelnuß-Palme gehört zu den schönsten Baumformen, welche das reiche Indien aufzuweisen hat. Sie liebt ein zugleich heißes und feuchtes Klima, ist empfindlicher gegen die Bitterung als die Kokos, daher wächst sie auch in Vorderindien nirgends wild. Die Steinfrucht ist eiförmig. Die Areca hat gefaltete, abgestufte Blätter, ihr Strunk ist nur eine Spanne dick, wird aber bis dreißig Schuh hoch.

Aus der Nuß dieser Palme bereitet man den Betel zum Kauen.



Die Betelnuß- oder Areca-Palme.

Der Speichel wird dadurch rothbraun und beginnt stark sich abzusondern. Der Athem wird wohlriechend.

Die allgemeine Meinung in Indien ist, daß der Mund dadurch vollkommen rein, Zähne und Zahnfleisch gesund erhalten werden. Dies mag auch wahr sein; die Farbe aber, welche die Zähne davon annehmen, ist so häßlich, daß Leute von gutem Ton sie sich lieber ganz schwarz färben lassen.

Die Theepflanze ist ein niederer Strauch, welcher, wenn er sich selbst überlassen bleibt, eine Höhe von 10 bis 12 Fuß erreicht. Die Theepflanzen werden aus Samen gezogen. Die jungen Pflanzen werden, wenn sie ein Jahr alt sind, versezt und durch Abschneiden des Haupttriebes bis auf 4 Fuß Höhe niedergehalten, so daß sie buschig wachsen. Sie stehen in Reihen von 3 bis 4 Fuß Breite; die Theeplantagen haben daher einigermaßen das Ansehen eines Gartens mit Stachelbeer-Büschen. Sie gedeihen am besten an trockenen sonnigen Abhängen. Das Einsammeln der Blätter beginnt mit dem



Theeplantage.

4ten oder 5ten Jahre und wird selten über das 10te Jahr hinaus fortgesetzt, wo die Büsche ausgerodet und durch junge ersetzt werden. Die Blätter werden mit der Hand und zwar meistens von Frauen gepflückt. Die erste Blätterernte geschieht im Monat April und liefert den sehr feinen Haifang-Thee. Schon nach 14 Tagen setzen die Stauden neue Blätter an; dies ist die Zeit der zweiten Ernte. Die zweite und dritte Einsammlung liefern mehr holzige und bittere Blätter. In China werden jährlich bei 20 Millionen Ctr. Thee geerntet. In Canton ist der Durchschnittspreis per Pfd. ungefähr 20—24 fr. GM.



Der Theestrauch.



Der Theekaufmann.